



Nr. 16

## PROJECT TOGO

---

*Nach mehr als 100 Jahren -  
kommt Licht nach N`tivikopé.*



# Licht ins dunkle

Viel haben wir im Jahr 2020 in Togo umsetzen können. Einige der angestoßenen Projekte liefen sehr gut, bei anderen wiederum müssen wir noch etwas nachlegen. Was wir aber mit Stolz sagen können, dass wir gemeinsam mit der Bevölkerung die Projekte immer besser umsetzen können.

Was uns ganz persönlich besonders gefreut hat ist, dass wir endlich dem Dorf N`tivikopé (übersetzt Orangendorf) mit einer kleinen Solaranlage endlich Licht in alle Hütten bringen konnten. Das Dorf existiert bereits seit dem 19 zehnten Jahrhundert. Es war durchgängig bewohnt, aber Strom und Licht war bisher ein Fremdwort.

Die Bewohner sind bisher in die nächste Stadt gelaufen, um ihre Handys zu laden. Immerhin ein Marsch von 6 km hin- und zurück. Jetzt hat nicht nur jede Hütte Licht, sondern auch eine Steckdose. Dazu haben wir ein Solarpanel mit 160 Watt, zwei je 100 Amp Batterien und einen Konverter installiert. Untergebracht ist alles in einer kleinen Holzbox am Haus von Hagraf, der sich auch um die weitere Wartung der Anlage kümmert. Der Strom ist für alle Bewohner des Dorfes kostenfrei. Hagraf bekommt aber für seinen Wartungsdienst (im Besonderen das wöchentliche Reinigen des Solarpanels) 500 CFA (ca. 0,75 €) , die von der Dorfgemeinschaft aufgebracht wird.



Reinigen der Solrafläche



Angeschlossen wird die Anlage von einem natureOffice Mitarbeiter



Das Solarpanel (wie alles in Togo) wird auf dem Kopf ins Dorf getragen

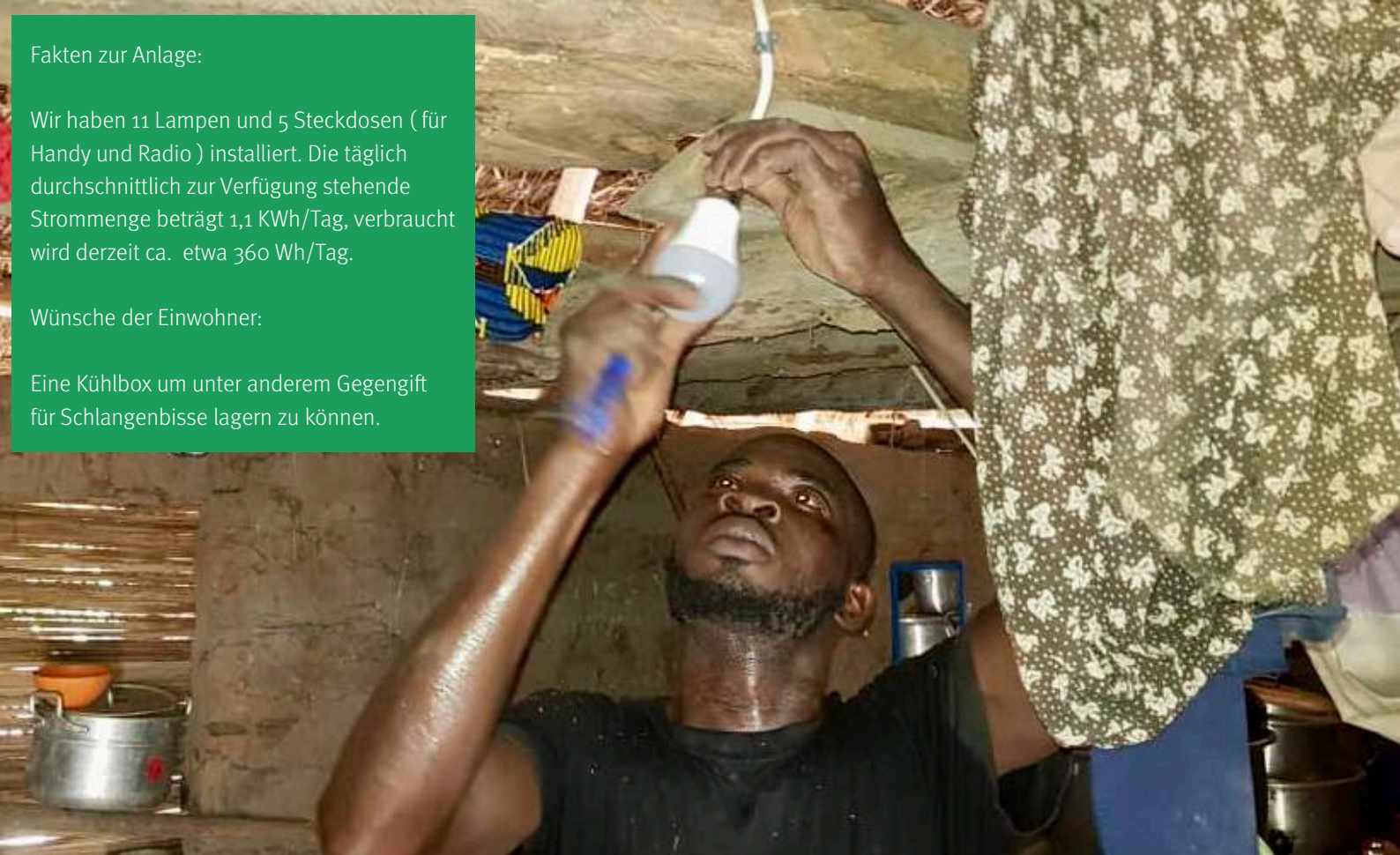


## Fakten zur Anlage:

Wir haben 11 Lampen und 5 Steckdosen ( für Handy und Radio ) installiert. Die täglich durchschnittlich zur Verfügung stehende Strommenge beträgt 1,1 kWh/Tag, verbraucht wird derzeit ca. etwa 360 Wh/Tag.

## Wünsche der Einwohner:

Eine Kühlbox um unter anderem Gegengift für Schlangenbisse lagern zu können.



So gut es geht, im Hinblick auf die verfügbaren Materialien, wird in jeder Hütte eine Stromleitung montiert, an der zunächst eine Lampe eingeschraubt wird. Im nächsten Schritt wird noch ein Lampenschirm montiert, der muss aber erst noch produziert werden. Mit dieser Lösung können wir alle bisher benutzten Petroleumlampen aus den Häusern verbannen. Das bedeutet, kein Rauch und kein Ruß mehr und somit keine weiteren Gesundheitschädigungen, hauptsächlich für die Kinder, die in diesen Hütten leben.

Durch das Licht in den Hütten können die Kinder jetzt auch noch nach Sonnenuntergang (ca. um 18.00 Uhr) Hausaufgaben machen und lernen.



## Montage des Solarpanels



## Die Geschichte des Dorfes

Die Geschichte von N`tivikopé beginnt, wie die meisten Dorfgründungsgeschichten in Togo. Irgendwann im 19. Jahrhundert sind Menschen aus den umliegenden Ländern nach Togo gekommen, um sich eine neue Heimat zu suchen. So auch die Vorfahren der heutigen Bewohner des Dorfes. Nach den Erzählungen sind die Vorfahren aus dem Süden von Togo gekommen, immer auf der Suche nach einem eigenen kleinen Stück Land.

Da es zur damaligen Zeit weder Kataster noch verlässliche Grundstückpläne gab, kam es häufig vor, dass man sich scheinbar ungenutztes Land nahm, um darauf die ersten Häuser zu errichten. Das wiederum führte häufig zu Auseinandersetzungen, die man damals noch blutig geführt hat. Der Stärkere hat sich durchgesetzt. Es gibt heute noch ein Gesetz in Togo, das besagt, wenn man nachweisen kann, dass man ein Stück Land mindestens 30 Jahre lang bewohnt und bewirtschaftet hat, ohne dass der rechtmäßige Eigentümer Einspruch eingelegt hat, geht das Land an den jeweiligen Bewohner über.

So auch in N`tivikopé. Nur einmal wurden Sie von Ihrem Land vertrieben. Das muss in den 1970er Jahren gewesen sein, als das ganze Gebiet von der staatlichen Organisation OPAT umgebaut wurde. Die Bewohner mussten ihr Dorf verlassen und konnten erst wiederkommen, nachdem man um 1990 die Plantage aufgegeben hat. Seither leben die Menschen von N`tivikopé wieder in dem Dorf, das inmitten unserer Naturwaldaufforstung liegt. Das ist wohl auch der Grund, dass wir uns den Bewohnern besonders verbunden fühlen. Sie sind die ersten, die Alarm schlagen, wenn auf der Fläche etwas Ungewöhnliches passiert.

